

Die römischen Kaiser verlassen Muotathal

Im sankt-gallischen Wil kommt am Mittwoch eine aussergewöhnliche Münzensammlung aus Muotathal unter den Hammer.

Franz Steinegger

Jahrzehntlang hing eine erstaunliche Sammlung von rund 200 antiken Münzen in zwei Schaukästen im Restaurant Hirschen in Muotathal. Die ältesten Objekte stammen aus dem 5. Jahrhundert vor Christus, und sie reichen bis ins 5. Jahrhundert nach Christus. So gibt es beispielsweise einen Denar von Julius Cäsar aus dem Jahr 49/48 v. Chr. – direkt neben einer Münze seines Mörders Brutus. Dazu Münzen der römischen Kaiser von Augustus über Claudius, Nero, Vespasian bis Titus, die alle im 1. Jahrhundert lebten. Hervorzuheben ist ein Schekel aus dem Jahr 67 n. Chr., aus der Zeit des Jüdischen Aufstandes gegen die Römer, in hervorragender Qualität.

In einem weiteren Schaukasten sind rund 100 Gedenkmünzen der Schweiz. Dazu diverse Kleinmünzen, Goldprägungen und Taler aus aller Welt, meist aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Alles ist fein säuberlich beschrieben – in Kurzform in den Schaukästen und ausführlich mit geschichtlichem Hintergrund auf separaten Blättern.

Weil niemand Interesse zeigte, wird nun versteigert

Hinter dem in dieser Form einmaligen Schatz steht ein leidenschaftlicher Sammler: Xaver Betschart (Gigers Xaveri). Er lebte von 1835 bis 1924 und wirtete im «Hirschen» (ein altes Wort für «Hirschen») ab 1874. Neben Münzen sammelte er auch Fundgegenstände des Feldzuges 1799 von General Suworow. Keine der Münzen wurde in Muotathal gefunden, denn Betschart handelte und tauschte Münzen, wie andere mit Briefmarken handeln.

Weil er keine Nachkommen in zweiter Generation hatte, gaben seine beiden Töchter Maria und Rosa die wertvolle Sammlung 1953 mit dem Verkauf des Restaurants Hirschen dem neuen Eigentümer Konrad Schelbert weiter. Immer wieder hatten Gäste, auch auswärtige, Interesse an den Münzen, und Konrad Schelbert hatte bei dieser Gelegenheit gerne deren Herkunft und Bedeutung erklärt.

Er verstarb 2017. Weil nach dessen Ableben weder seine Frau noch seine Kinder Münzen sammeln und sie keine passende Aufbewahrungs- oder Ausstellungslokalität finden konnten, ent-



Die unteren drei Reihen zeigen eine lückenlose Sammlung von bald 2000 Jahre alten Münzen der Kaiser von Rom vom 1. bis zum 3. Jahrhundert.

Bild: Walter Imhof

«Es ist uns ein Anliegen, dass die Sammlung in gute Hände kommt.»

Andrea Bächtold-Schelbert
Tochter der Eigentümerin der Münzensammlung

Suworow «zügelte» nach St. Petersburg

Xaver Betschart zeigte die Sammlung im «Hirschen» gerne den Gästen. Weil viele Utensilien von General Suworow in der Gaststube waren, zog dies Leute aus nah und fern an.

Unter den «Gwunderern» war auch Baron von Engelhardt (1828–1915), ein russischer Astronom mit Observatorium in Dresden. Er erkundete um 1900 mit drei Fotografen die Marschroute Suworows durch die Schweiz und erstellte ein grosses Fotoalbum. Er finanzierte alle Gedenktafeln und das Russenkreuz in Muotathal. Auf seiner Erkundungstour erwarb der Baron zahlreiche Objekte vom Kloster und vom «Hirschen», darunter Säbel, Kanonenkugeln und Patronentaschen. Die Sammlung vermachte er 1904 dem Suworowmuseum in St. Petersburg. (ste)

schieden sie sich zum Verkauf über ein Auktionshaus. «Es ist meiner Mutter ein Anliegen, dass die Münzensammlung in gute Hände kommt», erklärt Tochter Andrea Bächtold-Schelbert.

Sie boten die Sammlung dem Staatsarchiv Schwyz an, doch dieses zeigte kein oder nur geringes Interesse. Abschlägig war auch die Antwort der Raiffeisenbank Muotathal.

«Ein in dieser Zusammenstellung einmaliges Los»

So kommt es, dass die Sammlung von Xaver Betschart übermorgen Mittwoch, 25. November, im Auktionshaus Rapp im sankt-gallischen Wil versteigert wird. Die Auktion beginnt um 13.30 Uhr und zieht sich bis in den frühen Abend hin. Es kann im Saal oder online geboten werden. «Wir hatten noch kürzlich eine Anfrage vom heutigen «Hirschen»-Eigentümer, doch konnten wir die Auktion nicht mehr stoppen», er-

klärt Andrea Bächtold. Wegen mangelndem oder zu spätem Interesse geht Muotathal damit eine wertvolle Sammlung verloren. Das Los 3009, unter welchem die Münzensammlung zur Auktion kommt, ist überschrieben mit «Muotathal mit Weltformat». Es handelt sich um eine «aussergewöhnliche Sammlung mit rund 200 antiken Münzen». Als Startpreis sind 1500 Franken gesetzt. «Die vielen Münzen, Bilder und Dokumente sind wichtige Zeitzeugen der Geschichte des «Hirschen» in Muotathal und der Weltgeschichte zugleich», schreibt Marianne Rapp Ohmann, Geschäftsführerin des Auktionshauses, in einer Medienmitteilung.

Die umfangreiche, jahrzehntealte Beschreibung des Sammlers enthält spannende Teile der Geschichte des Tals wie der Alpenfeldzug Suworows. «Ein in dieser Zusammenstellung einmaliges Los», kommentiert Münzenexperte Timo Keppler.

Seit 25 Jahren Geschichte und Kultur in der Gemeinde Schwyz

Das Forum der Schweizer Geschichte feiert dieses Jahr Jubiläum. Dafür gabs den Anerkennungspreis 2020 von der Kulturkommission.

Das einstige Kornhaus hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Die Grundsteinlegung für das Gebäude erfolgte 1711. Durch Kriegswirren und Geldmangel verzögerte sich aber die Bauvollendung bis zum Jahre 1739.

Doch als Getreidespeicher wurde das Haus auf der Hofmatt kaum gebraucht, da den Schwyzern während Jahrzehnten das Getreide fehlte. 1803 wurde daraus ein Zeughaus. 1871 fanden Internierte der Bourbaki-Armee darin vorübergehend eine Unterkunft. 1875 übernahm der Kanton das Zeughaus. Die Gemeindefeuerwehr (damals Steiger-Corps genannt) hatte bis 1928 das Recht, ihre Löschtensilien im Erdgeschoss zu lagern.

Im Rahmen der Planungsarbeiten für die 700-Jahr-Feierlichkeiten in Schwyz 1991 entstand die Idee, aus



Der Kulturankennungspreis der Gemeinde Schwyz 2020 wurde überreicht. Von links: Karin Freitag (Forum), Markus Furrer (Gemeinderat), Beat Högger (Forum), Gibsy Kammermann (Künstler). Bild: Josef Grüter

dem kantonalen Zeughaus ein Geschichtsmuseum zu eröffnen. Mit vier Jahren Verzögerung konnte das Forum der Schweizer Geschichte als Sitz des Schweizerischen Nationalmuseums Zentralschweiz eröffnet werden. Seither wurde das Haus von rund 495 000 Personen besucht. Die Dauerausstellung in den oberen drei Stockwerken, welche sich mit der Schweizer Geschichte beschäftigt, wurde bisher einmal, nämlich 2011, neu gestaltet, während sich in den 25 Jahren 57 Wechselausstellungen im Untergeschoss verschiedenster aktueller Themen annahmen.

Eine kulturelle Bereicherung für die Gemeinde Schwyz

Das bedeutende Geschichts- und Kulturhaus ist aus der Gemeinde Schwyz

heutzutage nicht mehr wegzudenken. Dies hat der Gemeinderat Schwyz respektive die Kulturkommission dazu bewegen, den Verantwortlichen als kleines Zeichen der Dankbarkeit den Anerkennungspreis 2020 zu überreichen.

Dem Schwyzer Künstler Gibsy Kammermann ist es gelungen, ein passendes Bild mit vielen teils witzigen Details zu gestalten.

Der Anerkennungspreis 2020 wurde vergangenen Freitag anlässlich einer kleinen Feier überreicht.

Die über 30 Beschäftigten des Forums der Schweizer Geschichte hoffen, trotz des Coronavirus im nächsten Jahr den 500 000. Besucher begrüßen zu dürfen.

Josef Grüter